

# ICH FÜHLE DEINE GEGENWART

( A-DUR )

<sup>A</sup> 1. Ein Mitarbeiter wurd` vom <sup>E</sup> Chef zitiert,  
<sup>d</sup> Das Geld verließ die Kasse unquittiert,  
<sup>A</sup> Der Chef ließ diesen Fall auf sich beruh`n,  
<sup>A</sup> Was bewegte wohl den Chef zu diesem Tun?

<sup>e</sup> er hatte erstmals zugelangt.  
<sup>h</sup> denn seine Frau war schwer erkrankt.  
<sup>D</sup> Entlassung blieb dem Dieb <sup>d</sup> erspart.  
<sup>D</sup> - Ich fühle Deine Gegenwart. <sup>A</sup>

2. Ein Mädchen wirft den Blick auf einen alten Mann,  
der nur auf milde Gaben warten kann,  
Sie wirft ihm eine Münze in den Hut,  
Ich denk`, es kommt ihr irgendwann zugut`.

der bettelnd dort am Wegrand sitzt,  
in glühend heißer Sonne schwitzt.  
ihr Lächeln mit dem Knicks gepaart.  
- Ich fühle Deine Gegenwart.

Refr.: <sup>A</sup> Wann immer einer einmal <sup>E</sup> anders denkt,  
<sup>F</sup> sich selbst aufgibt und dabei <sup>A</sup> Wärme schenkt  
<sup>A</sup> sich Hass und der Gewalt <sup>E</sup> entgegenstellt,  
<sup>h</sup> nicht vorschnell über jemand sein <sup>E</sup> <sup>fis</sup> Urteil fällt,

<sup>G</sup> nicht handelt, wie`s sonst <sup>D</sup> üblich ist,  
<sup>h</sup> und tröstet, wo`s <sup>A</sup> <sup>E</sup> betrüblich ist,  
<sup>D</sup> beseitigt, was bisher <sup>A</sup> entzweit,  
<sup>D</sup> ist, Gott, oh Herr, Dein Reich nicht weit. <sup>E</sup> <sup>A</sup>

3. Zwei Jungen streiten sich um einen Platz,  
und denkt dabei: "Au wei, jetzt gibt`s Rabatz,  
Doch der steht auf, als sei gar nichts gescheh`n  
und kann ihm dabei in die Augen seh`n.

der eine wirft den andern um  
das nimmt der mir bestimmt wohl krumm."  
und sagt: " Okay, das ist dein Part!"  
- Ich fühle Deine Gegenwart.

4. Am Wegrand sitzt allein auf einer Bank  
Er erfreut sich offensichtlich, wenn er auch wirkt krank,  
Er beugt sich nach dem Ball vor seinem Fuß,  
Sein Zuwurf, lächelnd, wird zu einem Gruß.

ein alter Mann im Sonnenschein.  
am Kinderspiel, dem Toben, Schrei`n.  
auch wenn das Bücken für ihn hart.  
- Ich fühle Deine Gegenwart.

Refr.: Wann immer einer einmal anders fühlt,  
wenn er die Atmosphäre nicht noch weiter kühlt  
Wenn er sich um Verständnis, Toleranz bemüht  
Wenn er in der Natur die Liebe Gottes sieht,

sich nicht so schnell beirren lässt,  
und nicht auf jedem Horne bläst.  
und Zwietracht meidet, Zorn und Streit.  
dann ist, oh Herr, Dein Reich nicht weit.

5. Es grüßt ein Fremder in der fremden Stadt,  
Ein Mensch schenkt dir Vertrau`n, was er in dich hat,  
Ein Freund schenkt dir in schwerer Zeit den Gegenstand,  
Ein Gegner zur Versöhnung reicht dir seine Hand.

ein Mitarbeiter öffnet dir sein Herz.  
verzichtet auf beleidigenden Scherz.  
den er für sich als Talisman bewahrt.  
- Ich fühle Deine Gegenwart.

Refr.: Wann immer einer einmal eine Brücke schlägt,  
er deine Last zum Teil auf seinem Rücken trägt,  
wenn ihn die Wahrheitsliebe durch sein Leben führt,  
wenn er in jedem Menschen Gottes Schöpfung spürt,

ein Bäumchen vager Hoffnung pflanzt,  
nicht hinter eig`nem Leid verschanzt,  
wenn er sich müht um Redlichkeit,  
: dann ist, oh Herr, Dein Reich nicht weit. (2x)